

# Umweltprojekte

---

## Warum ist Demokratie für die Nachhaltigkeit wichtig?

Umweltschutz ist demokratisch. Die Umwelt gehört allen Lebewesen gleichermaßen, sie ernährt, bietet ein lebensfreundliches Klima und kann dem Menschen auch schlicht zur Erholung dienen. Ohne funktionierende Ökosysteme ist die Menschheit langfristig nicht überlebensfähig. Darum geht es alle an, was mit der Natur geschieht, sowohl die aktuelle als auch kommende Generationen.

Doch auch innerhalb einer Generation ist nachhaltiges Wirtschaften eng mit Demokratie und Gleichberechtigung verbunden. Wohlhabende Länder und Einzelpersonen verbrauchen mehr Rohstoffe und produzieren mehr umweltschädliche Emissionen als ärmere Menschen und Länder. Das ist ungerecht, aber aufgrund der komplexen globalisierten Welt ist nur schwer zu erkennen, welche Handlungen nachhaltig sind und welche nicht. Große Konzerne nutzen dies aus und sparen Geld, indem sie bspw. illegal Wälder abholzen oder Abwässer einfach in Flüsse leiten, aus denen wiederum Menschen ihr Trinkwasser beziehen. Diesen Prozess nennt man „Externalisieren“ von Kosten. Eine vergleichsweise kleine Anzahl von Menschen profitieren also von der Zerstörung der Umwelt, während andere dafür die Kosten tragen. Dieser Prozess ist nicht demokratisch. Eine nachhaltige Wirtschaft muss daher – vereinfacht gesagt – demokratischen Grundsätzen folgen, d. h. die Mehrheit sollte darüber entscheiden können, was für sie gut ist und was nicht. Dabei sollte sie auch an künftige Generationen denken.

## Informieren und Appellieren

Nur wenn man weiß, dass es Probleme gibt, kann man sie auch lösen. Ein wichtiger Schritt neben dem aktiven Umweltschutz ist daher die eigene Bildung und die Aufklärung der Gesellschaft, denn, wie erwähnt, ist Umweltschutz mit einer Reihe extrem komplexer Prozesse verbunden. Es ist daher wichtig, sich im Rahmen eines Projektes umfassend über Umweltthemen zu informieren und auch andere darüber aufzuklären. Nicht umsonst wird Bildung für Nachhaltige Entwicklung ein immer zentraleres Thema in Bildungsdebatten.

Für gewöhnlich beginnt die Beschäftigung mit einem Thema im Unterricht. Dieser kann aber meist nur eine Übersicht über alle relevanten Informationen geben und Schulbücher sind nicht immer aktuell. Einen guten, praxisnahen und brandaktuellen Einblick in Spezialthemen könnt ihr aber durch den Besuch in einschlägigen Unternehmen, Verbänden, Vereinen oder gar Hochschulen bekommen.

Im Folgenden haben wir zusammengestellt, wen und was Schulen im Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“ in diesem Zusammenhang besucht haben:

Erste Anlaufstelle für Naturschutzfragen sind natürlich **Naturschutzverbände**. Für sie ist Bildung üblicherweise ein Bestandteil ihrer Arbeit, weswegen sie vielfältige Bildungsangebote zu ihren jeweiligen Spezialthemen bereitstellen. Hier eine kleine Auswahl:

- **Der Naturschutzbund Deutschland e. V.** ist eine der ältesten Organisationen für den Umweltschutz in Deutschland und hat lokale Gruppen in ganz Deutschland, bei denen man sich informieren oder mitmachen kann.
- **Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND)** deckt alle denkbaren Umweltthemen ab und bietet ein bundesweites Netz regionaler Büros.
- Internationaler aktiv ist der **Dachverband der deutschen Natur-, Tier- und Umweltschutzorganisationen**. Er bündelt und vertritt alle deutschen Umweltschutzorganisationen in der internationalen Politik und kann dank seines Netzwerkes mit Sicherheit an die richtigen Ansprechpartner:innen verweisen.
- Für den Schutz der einzigartigen Landschaft in der direkten Umgebung, kann auch ein Heimatverein der richtige Ansprechpartner sein. Etwas altbacken klingend, sind Heimatvereine weltoffene Verbände, die sich nicht nur dem Erhalt von regionalen Traditionen, sondern auch von natürlichen Besonderheiten widmen. Damit sind sie auch im Umweltschutz aktiv. Hier findet sich der **Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU)**.

**Bundesministerien und öffentliche Einrichtungen** sind ebenfalls gute Anlaufstellen für Bildungsmaterial. Wir haben rechts im Kasten eine Sammlung von Links zusammengestellt, unter denen viele Materialien verschiedener Bundesämter, aber auch von anderen Akteuren gefunden werden können.

### Öffentliche Einrichtungen:

- Unterrichtsmaterial des unabhängigen Instituts für Umweltfragen
- Die Public Climate School von Fridays for Future
- Eduki - Gratis Paket Klimamaterial

### Ministerien & Ämter:

- Publikationen des Bundesamtes für Naturschutz
- Umwelterziehungsmaterial des deutschen Bildungsservers
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft - Lebensmittelverschwendung
- Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft - Apps
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz - Bildungsmaterial für die Grundschule

**Angestellte der Landkreise** wissen besser als Bundeseinrichtungen über regionale An-  
gelegenheiten Bescheid. Wen interessiert, welche regionalen Projekte oder Fördermög-  
lichkeiten vorhanden sind, findet hier Ansprechpartner:innen.

**Verkehrsbetriebe:** Wenn Mobilität das Thema der Wahl ist, dann sind Verkehrsbe-  
triebe eine gute Anlaufstelle. Häufig in städtischer Hand, sind die Dienstleister des  
öffentlichen Personenverkehrs gewöhnlich auch offen für Bildung. Da Mobilität ihr  
Geschäft ist, findet man dort auch Spezialist:innen für nachhaltige Fortbewegung.

**Aus der Praxis:** Die Erich-Kästner-  
Grundschule Gera besuchte den  
Geraer Verkehrsbetrieb, um sich  
über Straßenbahnen als nachhaltiges  
Verkehrsmittel zu informieren.

**Der kommunale Entsorgungsdienst:** Ein wichtiges Unternehmen für jede Kommune  
ist die Abfallentsorgung, die die Müllabfuhr, die Arbeit auf Wertstoffhöfen und viele  
weitere „schmutzige“ Aufgaben übernimmt. Hier arbeiten die Profis für alle Fragen zu  
Recycling und nachhaltige Entsorgung.

**Aus der Praxis:** Schüler:innen des Conrad-von-Soest  
Gymnasiums informierten sich bei einer Mülldeponie  
über Zahlen und Fakten zur regionalen Entsorgungs-  
struktur.

Nicht immer müssen Menschen angesprochen werden. In den meisten **Naturreser-  
vaten** gibt es festinstallierte Informationsangebote zu Flora und Fauna.

**Aus der Praxis:** Eine nachhaltige Klassenfahrt  
der Gesamtschule Recklinghausen Suderwich  
führte in verschiedene Naturreservate, in denen  
Schüler:innen sich gegenseitig über die dortigen  
Besonderheiten informierten.

Eine Übersicht zu Nationalparks,  
Biosphärenreservaten, Naturparks  
und Wildnisgebieten in Deutsch-  
land findet sich unter. [https://natio-  
nale-naturlandschaften.de/](https://nationale-naturlandschaften.de/)

**Hochschulen und Universitäten:** Es werden die allerneuesten Informationen zu ei-  
nem Thema und zwar im Detail gebraucht? Professor:innen und ihre Mitarbeiter:in-  
nen sind häufig hilfsbereit.

Zu guter Letzt ist es auch einen Versuch wert, bei **privaten Unternehmen** anzufra-  
gen, die in einem relevanten Bereich aktiv sind. Auch Firmen haben oft Angebote für  
Schulen, denn sie haben durchaus ein Interesse daran, Begeisterung für ihr Thema  
zu wecken.

## Selbst tätig werden

Nach einer umfassenden Recherche zu dem gewählten Thema wächst der Taten-drang. Wir haben ein paar Ideen, wie und wo angesetzt werden kann.

**Bäume pflanzen:** Ein beliebtes Projekt, bei dem man scheinbar einfach und schnell etwas Gutes für den Umweltschutz tun kann. Aufforstung ist eine natürliche Form des Klimaschutzes wird daher auch „Natural Climate Solution“ genannt. Wälder können nicht nur CO<sub>2</sub> aufnehmen und bieten außerdem Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten. Groß angelegte Baumpflanzprojekte stehen jedoch auch in der Kritik, da sie nicht unbedingt verlässlich sind. Werden die Bäume wieder gefällt, fallen sie Schädlingen, Stürmen oder Bränden zum Opfer wird das aufgenommene CO<sub>2</sub> wieder abgegeben. Man weiß nie, ob eine Pflanzaktion nachhaltig wirksam bleibt. Ein noch größeres Problem ist, dass Land immer teurer wird und es damit schwer ist, entsprechende Flächen zum Pflanzen von Bäumen zu finden und diese langfristig zu schützen. Dennoch sind Aufforstungsprogramme und kleinere Baumpflanzaktionen immer eine gute Idee. Hier ein paar Ideen für Organisationen, die man unterstützen kann:

### Global:

- Ecosia: Die Suchmaschine pflanzt Bäume für einen Teil der Gewinne, die sie aus Werbeanzeigen generiert.
- Eden Reforestation Projects: Diese Organisation nimmt Spenden an, um in Kooperation mit lokalen Akteuren Aufforstung vorzunehmen.
- WWF: Pflanz nicht nur Bäume, sondern setzt sich auch für die Ausweitung von Schutzgebieten ein.

### Regional:

- Für Baumpflanzaktionen vor der eigenen Haustür können lokale Unternehmen wie Förstereien und Baumschulen Ansprechpartner sein.

**Aus der Praxis:** Die **Städtische Sekundarschule Petershagen** sammelte über Jahre hinweg Spenden für ein Aufforstungsprojekt gegen Desertifikation in Indien. Der Kontakt kam über einen Lehrer zustande. Einen anderen Weg fand die **Rudolf-Steiner-Schule Bielefeld**, indem sie selbst Bäume im nahegelegenen Wald pflanzte – für jede:n Schüler:in einen Baum.

An der **Salzmannschule Schnepfenthal** bauten Schüler:innen eine Solarladestation für Handy, die für die ganze Schule zugänglich ist. Eine Anleitung zum Bau einer solchen Station findet ihr auch **hier**.

*Für die notwendigen finanziellen Mittel finden sich Informationen weiter unten in diesem Dokument oder in unserem Projektleitfaden unter dem Stichwort „Fundraising“.*

**Strom sparen:** Der Energiesektor ist mit seinem hohen Anteil an umweltschädlichen Methoden der Stromerzeugung über Kohle und Gas ein geeigneter Ansatzpunkt zum Strom sparen. Zwar sollte man nicht außer Acht lassen, dass beinahe drei Viertel aller Energie in den Bereichen Industrie und Gewerbe genutzt werden, doch auch private Haushalte sind mit ungefähr einem Viertel große Abnehmer. Auch hier lässt sich also Strom sparen und damit die Umwelt, sowie auch die Geldbörse schonen.

**Aus der Praxis:** Am **Goethe-Gymnasium Germersheim** handelte eine Arbeitsgemeinschaft mit dem Schulträger den Deal aus, dass die Hälfte aller Gelder, die sie durch Energiesparmaßnahmen einsparen, der Schule ausgezahlt wird und die andere Hälfte für energetische Sanierungen genutzt wird. Seit 2013 wurden etwa 27.000 Euro, 343 Tonnen CO<sub>2</sub> und 2,7 Millionen Liter Wasser gespart.

**Re- & Upcycling:** Ein großes Problem in der globalen Wirtschaft ist der hohe Anteil an Abfall, der nicht weiter verwertet wird oder verwertet werden kann. Dabei würde ein umfassendes Recyceln Rohstoffe und Energie sparen und gleichzeitig weniger schädlichen Müll in die Umwelt gelangen lassen. Voraussetzung hierfür sind neben einer entsprechenden Infrastruktur Produkte, die für eine weitere Nutzung nach Erfüllung ihres Zweckes ausgelegt sind – also aus nachhaltigen Materialien bestehen, die sich leicht wiederverwerten lassen – und ein Bewusstsein für die Relevanz von Recycling in einem nachhaltigen Wirtschaftskreislauf. Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, in diesem Bereich aktiv zu werden oder ein Bewusstsein dafür zu schaffen.

**Aus der Praxis:** Am **Ellenrieder Gymnasium Konstanz** entstanden im Rahmen eines Workshops Geldbeutel aus Tetra Pak, Handyhalter aus Karton, Taschen aus Plastiktüten und Papierkörbe aus geflochtenen Papierstreifen.

Eine Möglichkeit, mit ausrangierten Kreidetafeln etwas Gutes zu tun, fanden zwei Jugendliche des **Widukind Gymnasiums Enger** und sorgten dafür, dass diese nach Serbien gebracht werden, wo die Schulen dringend funktionierende Tafeln brauchen können.

**Müllsammeln:** Damit umfassendes Recyceln möglich wird, muss der Müll erst einmal an entsprechenden Stellen landen. Viel zu viel Abfall landet jedoch in der Umwelt. Es gibt viele Möglichkeiten und Projekte, bei denen privat oder als Schulklasse dabei geholfen werden kann die Umwelt von Müll und damit Schadstoffen sauber zu halten.

- Natürlich ist es immer möglich, einfach loszugehen und die nähere Umgebung von Müll zu befreien, sich an kommunalen Müllsammelaktionen oder auch am World CleanUp Day zu beteiligen. Aber es gibt auch noch viele weitere Projekte, die sich auf bestimmten Müll konzentrieren. Zigarettenstummel etwa werden von dem Projekt **Tobacycle** gesammelt und verwertet.

**Politisch aktiv werden:** Wer nachhaltig und in größerem Maßstab etwas bewegen möchte, kommt kaum darum herum, sich in die Politik einzumischen. Dort können Verantwortliche aufmerksam gemacht, Hilfe gesucht und Gesetze angestoßen werden. Um Einfluss auf politische Entscheidungen zu nehmen, gibt es verschiedene Wege:

- **Unterschriftensammlungen und Briefaktionen:** Sie ermöglichen es, Parteien und Politiker:innen zu zeigen, dass viele Leute hinter einem Anliegen stehen. Dies erhöht den Handlungsdruck und gibt den Verantwortlichen außerdem Argumentationsmittel in ihrer Arbeit an die Hand.
- **Demonstrieren:** Eine der einfachsten Aktionen und im Umweltbereich seit Jahrzehnten ein probates Mittel ist die Demonstration oder auch Kundgebung. Einfach eine Veranstaltung bei der zuständigen Versammlungsbehörde anmelden und schon kann es losgehen. Mehr Details zur Anmeldung einer Demonstration finden sich [hier](#).
- **Podiumsdiskussionen:** Wie bei jedem Thema gibt es auch im Umweltschutz verschiedene Meinungen und mehr als einen richtigen Weg zum Ziel. Mit einer Podiumsdiskussion kann eine Übersicht, über Meinungen und Vorschlägen verschiedener Parteien zu bestimmten Fragen und Problemen geschaffen werden. Natürlich können auch Jugendliche aufs Podium treten und ihre Altersgenossen dabei unterstützen, sich eine Meinung zu bilden.
- **Kongresse abhalten:** Noch effektiver als Podiumsdiskussionen sind Kongresse. Sie sind zwar sehr aufwändig zu organisieren und es braucht dafür die Hilfe von Institutionen, aber auf einem Kongress hat man die Möglichkeit, viele verschiedene Themen mit sehr vielen Menschen zu diskutieren. Das Resultat kann dann ein Positionspapier sein, mit welchem wiederum Politiker:innen arbeiten können, so wie es bei dem Projekt der **Gemeinschaftsschule Campus Efeuweg** der Fall war.



**Tipp** Wie man in der Kommunalpolitik etwas bewegt, haben wir in einem extra Leitfaden zusammengefasst.

*Politiker:innen können auch ganz praktische Tipps parat haben. Lokal vernetzt und mit der gesellschaftlichen Aufgabe, in der Zivilgesellschaft mitzuwirken, haben sie oft Tipps zur Umsetzung konkreter Ideen.*

**Geld & Sachspenden für bestehende Projekte sammeln:** Selbst aktiv etwas zu unternehmen, muss nicht unbedingt heißen, dass man sich ein eigenes Projekt ausdenken und dieses umsetzen muss. Umweltverbände freuen sich auch über Geld oder Sachspenden:

- Bei der Aktion **Abdrehen gegen Polio** werden Flaschendeckel von PET-Flaschen gesammelt, damit sie recycelt werden können.



- Nicht nur Plastikdeckel, sondern auch Kronkorken können wiederverwendet werden und fliegen noch häufiger in der Gegend herum als PET-Verschlüsse. Die **Kronkorkensammelaktion** spendet den Erlös für das Altmetall an die Patientenhilfe Darmkrebs.

**Aus der Praxis:** Über 100.000 PET-Verschlüsse gesammelt hat die **Freie Waldorfschule Gütersloh** und damit über 200 Impfungen finanzieren können.

Wer lieber gleich Geld sammeln und an eine selbst gewählte Organisation spenden möchte, kann auch das tun:

- Bei Spendenläufen sucht man sich Sponsoren, die für das Erreichen festgelegter Ziele einen bestimmten Betrag spenden.
- Für eine Tombola fragt man am besten Personen und Unternehmen nach Gegenständen, die sie als Gewinne spenden wollen. Diese werden in einer Tombola verlost. Der Gewinn entsteht durch den Losverkauf.
- Eine einfache, aber effektive Methode, Spenden zu sammeln, setzt auf die Bequemlichkeit der Menschen. Wie viele Pfandflaschen landen nicht im Pfandautomaten, sondern in Mülleimern und der Natur, weil es den Leuten nicht die Mühe wert ist, sie zu einer Annahmestelle zu bringen? Mit ein paar Pfand-Spendenboxen, kann schnell und einfach viel Geld zusammenkommen. Auch Kleinvieh macht Mist.

**Aus der Praxis:** Die **Umwelt-AG der Europaschule Bornheim** konnte allein mit einer Pfandbox genug Geld sammeln, um in einem Jahr knapp 200 Bäume durch eine Organisation pflanzen zu lassen.

## Anleitung Solarstation:

<https://makeable.jimdofree.com/elektronik/solarladestation-f%C3%BCr-handys/>

## Quellen

Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“ (2022):

<https://www.demokratisch-handeln.de/>

Statista 2021: Verteilung des Stromverbrauchs in Deutschland nach Verbrauchergruppen im Jahr 2020.

Online unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/236757/umfrage/stromverbrauch-nach-sektoren-in-deutschland/> (zuletzt geprüft am 09.06.2022).



This work is licensed under the Creative Commons Namensnennung 4.0 International License.

To view a copy of this license, visit:

<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Gestaltung: Gato & Mono Design OHG

Der Bundeswettbewerb „Demokratisch Handeln“ ist ein Kinder- und Jugendwettbewerb zur Förderung der demokratischen Kultur. Er wurde 1989 gegründet und zeichnet Demokratieprojekte aller Art aus dem schulischen und außerschulischen Bereich aus.

